

Geheimnisse aus der Vorstandssitzung vom 26.5.05¹

Rolf Nägeli, Vorstandsmitglied SGAM

Trotz des gleichzeitig stattfindenden Kongresses der «grossen Schwester SGIM» in Basel hat sich der Vorstand zur ersten Sitzung nach der Bürgerstocktagung getroffen – in Zürich, um der SGIM gebührend Gegengewicht zu geben ...

Geheimniskrämerei ...

... liegt dem Vorstand natürlich fern; Transparenz ist ein oft gehörtes Wort. Trotzdem wurden einige Themen behandelt, welche wir noch nicht offen kommunizieren können, ganz einfach deshalb, weil sie noch inoffiziell, in der Schwebe oder erst in unseren Köpfen vorhanden sind.

Inoffiziell 1: Weiterbildungsprogramm

Der Vorstand hat das umfangreiche neue Weiterbildungsprogramm der SGAM diskutiert. Dieses stellt eine völlige Neufassung des alten Programms dar – keine Minirevision, sondern einen «Neubau». Basierend auf der Europäischen Wonca-Definition 2002 werden die Wesensmerkmale der Allgemeinmedizin neu gewichtet und verbindlich aufgeführt, ebenso der Lernzielkatalog. Auch das Kurrikulum erscheint völlig neu, mit einem Schwerpunkt auf der Weiterbildung in ambulanter Hausarztmedizin, mit einer Gewichtung unserer «Pflichtfächer» auf

die Praxisrelevanz und mit der Möglichkeit, sich seine Weiterbildung möglichst frei und bedarfsgerecht zusammenstellen zu können. Leider darf ich euch noch nicht viel mehr über dieses moderne Weiterbildungsprogramm verraten; zuerst muss es den Gang durch die Instanzen antreten.

Inoffiziell 2: Akkreditierungsbericht

Nicht einmal der Gesamtvorstand durfte über den Akkreditierungsbericht, welcher schriftlich vorliegt, näher informiert werden. Das EDI wahrt das Geheimnis, und unser Präsident hält dicht. Nur soviel: Der Akkreditierungsbericht birgt einige Überraschungen und politischen Zündstoff ...

In der Schwebe: Besitzstandswahrung

Eines der brennendsten Themen zur Zeit ist zweifellos die Besitzstandswahrung. Viele Kollegen sind verunsichert und fürchten, wenn nicht um die Dignität, so doch um einen möglicherweise grossen administrativen Aufwand für den Erhalt ihres Besitzstandes.

Der Vorstand nimmt diese Sorgen ernst und betont erneut, dass es ihm um möglichst einfache und auch praktikable Lösungen geht. Es soll keine Kontrollstelle geben, welche Testate und Credits kontrolliert, sondern die Fortbildungen zur Besitzstandswahrung sollen in unserer Hand liegen; eine «externe» Zertifizierung kommt nicht in Frage. Dieses auf dem Bürgerstock verabschiedete Pro-

gramm findet auch bei der KWFB Gefallen.

Die SGAM bleibt ganz klar bei der Selbstdeklaration in Eigenverantwortung. Derzeit laufen die Verhandlungen zwischen der FMH und der santésuisse; die SGAM wird sich hier aktiv einbringen können, um unsere Interessen zu vertreten. Noch gibt es offene Punkte, welche zu Diskussionen Anlass geben werden. Unsere Position ist transparent und klar. Die Zukunft sieht gut aus, aber sie ist noch in der Schwebe.

In unseren Köpfen: Task-Force Tarmed

Es macht keinen Sinn, eine Arbeitsgruppe Tarmed zu führen. Viel zu schnell müssen die Entscheidungen fallen, Flexibilität und Fachwissen sind gefragt. In unseren Köpfen entsteht eine Task-Force Tarmed der SGAM, welche eure Ideen bearbeiten und politisch umsetzen soll. Leider existiert diese Idee erst in unseren Köpfen – noch fehlen die geeigneten, standes- und tarmedpolitisch kompetenten und abgehärteten MitstreiterInnen.

Konkretes? Luzern 2005!

Der SGAM-Kongress in Luzern nimmt Formen an. Auch wenn ein gewichtiger Repräsentant der pharmazeutischen Industrie uns in Luzern nicht berücksichtigen wird – wir alle sind sehr zuversichtlich, dass trotzdem, nein: erst recht, ein grosser und grossartiger Kongress in ungewohntem Rahmen vonstatten gehen wird.

¹ La version française de cet article sera publiée dans le numéro 26–27 de PrimaryCare.